

# Hiscox Sushi

## Der Kunstmarkt, ein merkwürdiger Markt oder Mechanismen und Einflüsse auf Preise

Die Preisgestaltung von Kunstgegenständen hat auf den ersten Blick etwas Irrationales. Anders, als wir es im "spätkapitalistischen Währungssystem" gewohnt sind, entstehen die Preise nicht (oder nur zu einem kleinen Teil) durch Angebot und Nachfrage. Wird ein Auto erworben, sind im Verkaufspreis des Händlers die Planungs- und Materialkosten, die Kosten für Transport, Personal und Zwischenhandel einkalkuliert. Dann addiert der Händler seinen Gewinn auf den Herstellungspreis des Fahrzeuges und zwar so viel, wie der Markt hergibt. Die Gewinnspanne wird von dem Händler nur so lange ausgeschöpft, bis der Verkaufspreis dieses Fahrzeuges nicht (erheblich) höher ist, als eines vergleichbaren Modells eines Konkurrenten.

Hier liegt der entscheidende Unterschied zum Kunstmarkt. Ein Konkurrenzmodell zu einem Kunstwerk gibt es nicht. Ein Kunstgegenstand muss im Preis nicht mit dem Kunstgegenstand eines anderen Künstlers konkurrieren.

## Modelle bei der Bewertung von Kunstgegenständen oder "die komische Formel"

Da nur die einzelnen Arbeiten eines Künstlers vergleichbar sind, hat sich im Kunsthandel durchgesetzt, die Kunst eines Künstlers mit einem Multiplikationsfaktor zu belegen.

Kostet z.B. ein Bild eines Künstlers mit den Massen 100 x 200 cm EUR 10.000,- dann ist die Berechnung des Faktors:

Wert des Bildes dividiert durch Höhe des Bildes in cm x Breite des Bildes in cm = Faktor 0,5. Für jeden Künstler und für jede Technik kann ein Faktor ermittelt werden und die Kunstwerke eines Künstlers untereinander werden vergleichbar (1m<sup>2</sup> Lüppertz kostet derzeit z.B. EUR 50.000,-).

Die Preisfestlegung (also für den Multiplikator, in dem o.a. Beispiel 0,5) ist schwierig, da man eine objektive Vergleichsmöglichkeit festlegen muss. Dieses Interesse kollidiert natürlich mit dem subjektiven Interesse von Händlern, Künstlern und Kritikern.

Als objektive Kriterien haben sich am Markt die Bewertungsrichtlinien der Zeitschriften "Capital" und "Focus" bewährt, die nach einem Punktesystem die Fragen u.a. nach dem Stellenwert des Künstlers, der Qualität seines Oeuvres, der Ausstellungsaktivitäten und der Erwähnung in hochrangigen Fachzeitschriften stellt und beantwortet.

## Probleme der Bewertung oder Mechanismen und Einflüsse auf die Preise

Dieses System hat natürlich seine Schwächen dort, wo die subjektive Einschätzung von Händlern, Künstlern, Kritikern oder des Kunstsammlers hinzukommt.

Ein weiteres (großes) Problemfeld stellt die Existenz von Fälschungen dar. Der Kunstmäzen Heinz Berggruen gab kürzlich die Anekdote zu Papier, dass von den seinerzeit sehr beliebten, Frieden ausstrahlenden Landschaften von Corot, von denen der französische Künstler etwa 1.500 gemalt hat, sich 2.000 in amerikanischen Sammlungen befinden.

## Die Kunst Kunst zu versichern oder Kompetenz gibt's beim Versicherer

Als spezialisierter Kunstversicherer wissen wir um die Probleme bei der Bewertung von Kunstgegenständen.

In Zusammenarbeit mit dem renommierten Gutachterhaus Gurr Johns gehen wir auf die spezifischen Probleme dieses beweglichen und ungewöhnlichen Marktes ein. Sprechen Sie uns an, wenn Rat und Tat bei der Bewertung und der Versicherung von Kunstgegenständen oder Sammlungen gefragt ist.

So können wir Ihnen anbieten, ab einer Sammlungsgröße von EUR 500.000,- eine detaillierte und repräsentative Sammlungsschätzung vornehmen zu lassen, wenn die Versicherungspolice bei uns platziert wird.

Wir bieten im Rahmen einer All-Gefahren-Deckung Versicherungsschutz für Sammlungen aller Art im Privatbesitz oder für Ausstellungen.

## Kunstpreisentwicklung oder alte Meister sind manchmal schwierige Meister

Einen Ausblick auf den künftigen Kunstmarkt zu werfen ist ungefähr genauso schwierig wie voraussagen, welches Wetter am 03.08.2014 sein

wird. Man weiß, dass Wetter sein wird, man weiß, dass Sommer sein wird, aber wird es regnen oder scheint die Sonne?!

Niemand hat ernsthaft damit gerechnet, dass in einer Bieterschlacht Anfang Mai in New York bei dem Picasso-Gemälde "Garçon á la pipe" bei über 100 Mio. USD der Hammer fiel.

Interessant wird die Entwicklung der alten Meister, nachdem am 07. Juli die Arbeit von Vermeer "Junge Frau am Spinett" bei Sotheby's für über 13 Mio. USD verauktioniert wurde. Zur Erinnerung: Zum letzten Mal traf man einen Vermeer auf einer Auktion 1921 ("Die kleine Straße"). Solche spektakulären Auktionen ziehen in der Regel das Interesse und die verstärkte Kaufbereitschaft einer Käufergruppe nach sich.

Stabil wird der Markt der "klassischen Moderne", immer wieder und immer noch, der "Blue Chip" der Gattungen, bleiben.

"Contemporary Art" war und ist ein Markt der sensiblen Emotionen. Hier werden die Verkaufspreise häufig allein nach der subjektiven Wertschätzung der Medien, des Künstlers oder des Händlers festgelegt. Diese subjektiven Kriterien können für eine Künstlerkarriere oder die Preise des Künstlers weitreichende Folgen haben.

Die Preise für Kunst können wir nicht beeinflussen, gerne können wir Ihnen bei der Versicherung von Kunstgegenständen behilflich sein und somit Ihr Regenschirm sein, falls doch die Sonne einmal nicht scheint.

Bitte kontaktieren Sie uns unter **089/545801-0** oder **infoservice@hiscox.com**.

Bitte informieren Sie uns, wenn Sie weitere Exemplare dieses Hiscox Sushi möchten, oder wenn Sie unseren Newsletter abbestellen wollen. Kontakt: [sandra.kuepper@hiscox.de](mailto:sandra.kuepper@hiscox.de)